

M2:

Mikrofinanzierung als Weg aus der Armut

Drei Milliarden Menschen haben weniger als zwei Dollar am Tag, um zu überleben. Dürre, Überschwemmungen, Unfälle oder Krankheit bedrohen täglich ihre Existenz und bergen die Gefahr das Wenige, was sie haben, auch noch zu verlieren.

Um sich aus der Armut zu befreien und ihre Familien abzusichern, brauchen sie Geld, um zu investieren. Wer aber nur wenige Dollar am Tag verdient, bekommt üblicherweise keinen Kredit von einer Bank. Denn selbst wenn ihre Einkommen ausreichend wären oder sie angemessene Sicherheiten bieten könnten, sind Kreditbeträge zwischen fünf und wenigen hundert Dollar für traditionelle Banken nicht attraktiv genug. Als einziger Ausweg bleiben häufig nur die örtlichen Geldverleiher mit ihren Wucherzinsen. Der Kreislauf aus Armut, Verschuldung und noch mehr Armut kann somit kaum durchbrochen werden.

Mikrofinanzierung ermöglicht denjenigen Kredite, die vom traditionellen Bankensektor vernachlässigt werden. Dazu zählt etwa die Schneiderin in Thailand, die sich nun eine eigene Nähmaschine kaufen kann, der Bauer in Mali, der den Kredit in eine Wasserzisterne investiert oder die Gemüseverkäuferin in Indien, die jetzt beim Großhändler eine größere Menge zu einem günstigeren Preis erwerben kann. Somit ist es diesen Menschen möglich, sich eine neue Existenz aufzubauen. Dadurch werden mehr Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen, zusätzliches Einkommen erzielt und eine breitenwirksame wirtschaftliche Entwicklung gefördert.

Diese Mikrokredite werden von Institutionen, wie z.B. der Grameen- Bank, und von Privatpersonen ausschließlich an Mitglieder von Kleingruppen vergeben und haben, im Gegensatz zu „normalen Krediten“, meist eine Laufzeit von weniger als 24 Monaten. Die Höhe der Kredite beträgt umgerechnet zwischen 10 bis 1000 Euro, wobei der Zinssatz bei durchschnittlich 20% liegt. Doch wie läuft die Vergabe der Mikrokredite genau ab?

Zuerst besucht der Leiter solcher Institutionen mit seinen Mitarbeitern die Dörfer, um sich mit den lokalen Begebenheiten vertraut zu machen. Je Filiale werden etwa 15 bis 22 Dörfer betreut. Bei den Besuchen werden voraussichtliche KreditnehmerInnen identifiziert und der Bevölkerung wird das Ziel, die Funktionen und die Arbeitsweise der Institutionen erklärt.

Aus potentiellen KreditnehmerInnen werden Gruppen zu je 5 Personen gebildet. Nun werden sie über einige Monate hinweg beobachtet. In diesem Zeitraum müssen sie beweisen, dass sie sparen können und somit auch mit ihrem Geld wirtschaften können.

Nach diesem Zeitraum erhalten nun zwei von ihnen einen Kredit. Während des ersten Monats wird die gesamte Gruppe aufmerksam beobachtet und darauf geachtet, ob alle Mitglieder die Regeln der Bank einhalten. Erst wenn die ersten zwei KreditnehmerInnen den Kredit plus Zinsen zurückzahlen, haben die anderen Mitglieder der Gruppe selbst Anspruch auf einen Kredit. Dadurch entsteht ein gewaltiger Gruppendruck und die gemeinsame Verantwortung dient so als Sicherheit für den Kredit. Die Rückzahlungsquote liegt bei ca. 98 %.

Mikrofinanzierung kann aber noch mehr leisten. Durch einen einfacheren Zugang zu Bank- und Finanzdienstleistungen können Arme erwirtschaftete kleine Beträge besser sparen, ihre Familien gegen Risiken versichern oder Geldüberweisungen von im Ausland lebenden Verwandten erhalten.

Zusammengestellt nach:

http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/themen/wirtschaft/nachhaltige_wirtschaftsentwicklung/finanzdiens

Aufgabenstellung

- 1. Lies dir den Text aufmerksam durch und unterstreiche alle wichtigen Aspekte.**
- 2. Vervollständige die angefügte Tabelle.**